

OFFENE TÜR Mannheim

Eine Beratungsstelle der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim

Jahresbericht 2024

Im Jahr 2024 hat unsere Beratungsstelle ihre Arbeit weiterhin engagiert und verlässlich im Rahmen ihres Auftrags fortgeführt. Unser Ziel, Menschen in herausfordernden Lebenssituationen kompetent und vertrauensvoll zu begleiten, stand dabei stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Besonders erfreulich war in diesem Jahr der Zuwachs an engagierten Ehrenamtlichen, die unser Team mit großem Einsatz verstärkt haben. Ihr Beitrag war maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir die Zahl der Kontakte deutlich steigern konnten. Dieses Wachstum verdeutlicht nicht nur den anhaltenden Bedarf an unseren Angeboten, sondern auch die wachsende gesellschaftliche Bereitschaft, sich für andere einzusetzen.

INHALT

- S. 1 ___ Einleitung
- S. 2 ___ Geistlicher Impuls: Der Friede sei
- S. 3 ___ Viele Menschen, die die Tür öffnen
- S. 5 ___ Ehrenamt in der Offenen Tür
- S. 6 ___ Statistik: Anstieg der Kontakte
- S. 8 ___ Unser Auftrag: Angebot der Akut-Sprechstunde

Die Beratung in der Offenen Tür ist kostenlos. Das ist möglich, weil die Erzdiözese Freiburg die nötigen Kirchensteuermittel zur Verfügung stellt, und die Gesamtkirchengemeinde Mannheim die Rolle der Trägerin übernommen hat. Dafür sind wir sehr dankbar! Dankbar sind wir aber auch den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die so unsere Arbeit unterstützen.

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Entwicklungen, Herausforderungen und Erfolge des vergangenen Jahres.

Ulf Günnewig
Leiter der Offenen Tür

In die Nacht der Welt
hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit,
mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.

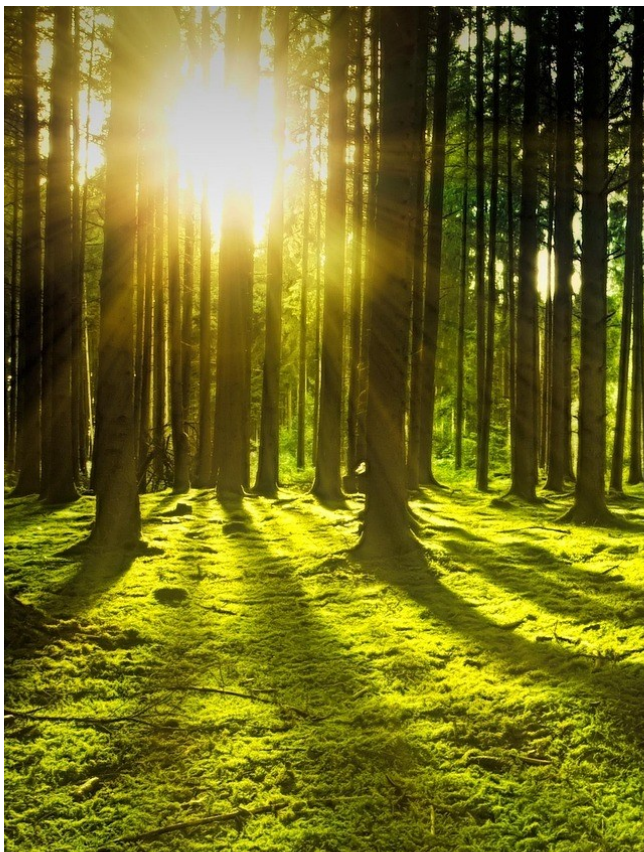


Der Friede sei...

mit Euch allen! „La pace sia con tutti voi!“ Das war der erste Satz, den Leo XIV. nach seiner Wahl zum Papst an die Öffentlichkeit richtete, als er am 8. Mai auf den Balkon des Petersdomes in Rom trat. Ich habe das nicht live verfolgt, sondern abends in den Nachrichten davon gehört. Mir ist dabei der Kontrast zu den anderen Nachrichten aufgefallen. Es ist äußerst selten, dass der Friede als erstes genannt wird.

Wie oft hören wir stattdessen von den Kriegen in der Welt. Wie oft wird unsere Aufmerksamkeit auf das gelenkt, was Menschen voneinander trennt. Wie oft hören wir von der „Zeitenwende“, die offenbar nichts anderes bedeutet, als dass auf der ganzen Welt in erheblichen Maße aufgerüstet wird.

Umso größer ist der Kontrast dieser ersten Botschaft des neu-gewählten Papstes. Leo XIV. zitiert damit niemand anderen als den auferstandenen Jesus Christus, der zu seinen Freundinnen und Freunden kommt und sagt: Friede sei mit Euch! (Johannes 20, 19)



Der, der zwei Tage vorher am Kreuz einen qualvollen und gewaltvollen Tod starb, kehrt als Auferstandener zurück und macht deutlich, dass nicht Gewalt und Tod das letzte Wort haben, sondern Friede und Heil. Diese Friedensbotschaft ist auch die Richtschnur in unserer Beratungsstelle Offene Tür. Jeder Mensch kann zu uns kommen und findet ein offenes Ohr und Beratung für seine Lebenssituation. Jeder Besucherin und jedem Besucher gilt diese Zusage: Friede sei mit dir!

Am 8. Mai, der gleichzeitig der 80. Jahrestag des Kriegsendes in Europa war, ist wieder deutlich geworden: Als kirchliche Gemeinschaft wünschen wir uns Frieden und Heil für diese Welt.

Die Bibel erzählt von diesem Frieden und der Hoffnung darauf. Natürlich ist sie auch voll von Krieg, Tod und Gewalt, weil wir in ihr das gesamte Spektrum menschlicher Erfahrungen finden. Gewalterfahrungen gehören bisher immer dazu. Aber die Bibel stellt hoffnungsvolle Verheißungen daneben.

Beim Propheten Jesaja lesen wir im 25. Kapitel über das Handeln Gottes: „Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er hat den Tod für immer verschlungen und Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen.“

Jesaja zeichnet ein Bild des Trostes, auch in unsere Zeit hinein. Gott nimmt die Hülle weg, die die Völker bedeckt. Das heißt, er nimmt das weg, was bisher den Blick auf Gott und füreinander behindert. So erlangen wir eine andere Wahrnehmung. Und Gott wird den Tod verschlingen und die Tränen von allen Gesichtern abwischen. Es erwartet uns eine Wirklichkeit, in der Tod und Gewalt keine Rolle mehr spielen werden.

Noch liegt das alles in einer Zeit, die nicht da ist. Aber die Aussicht darauf strahlt bereits jetzt hinein in unsere Gegenwart. Deshalb können wir unsere Hoffnung auf Frieden setzen—gerade in unserer Gegenwart, in der Krieg und Gewalt so bedrohlich erscheinen. Dann kann Friede zu unserer Wirklichkeit werden, die allen Menschen gilt: Friede sei mit Euch allen!

Ulf Günnewig

ÜBER UNS

Viele Menschen, die die Tür öffnen —

Ehrenamt in der Offenen Tür



Der Eingang in die Offene Tür wird meistens von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geöffnet.

Seit September 2023 ist das Team der hauptberuflichen Beraterinnen und Berater der Offenen Tür wieder aktiv auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die einen wichtigen Dienst übernehmen. Während der Öffnungszeiten besetzen sie den Empfang, öffnen Besucherinnen und Besuchern die Tür, beantworten Telefonanrufe und Anfragen per E-Mail und Online-Kontaktformular. Die Resonanz auf diese Suche ist von Anfang an sehr groß. Neun Personen haben seitdem ihren ehrenamtlichen Dienst in der Offenen Tür begonnen. Ulf Günnewig, der Leiter der Offenen Tür, hat mit zwei der Ehrenamtlichen gesprochen.

Ulf Günnewig: Wie seid Ihr dazu gekommen, Euch ehrenamtlich in der Beratungsstelle Offene Tür zu engagieren? Und was motiviert Euch dazu?

Stefanie Knoll: Ich war schon länger auf der Suche nach einer Möglichkeit, mich sinnvoll ehrenamtlich zu engagieren – mit dem Wunsch, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen. Früher habe ich in einem sozialen Beruf gearbeitet und merke, dass mir die direkte Arbeit mit Menschen in meinem jetzigen Bürojob fehlt. Das Ehrenamt bei der Offenen Tür gibt mir die Möglichkeit, diesen Kontakt wieder zu erleben und gleichzeitig der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

Armin Zisgen: Auch ich habe nach einer sinnvollen ehrenamtlichen

Aktivität gesucht. Besonders motiviert hat mich, in einer Institution tätig zu sein, die für Menschen in schwierigen Lebenssituationen da ist.

Günnewig: Wie seid Ihr denn überhaupt auf die Offene Tür aufmerksam geworden?

Zisgen: Ich habe die Ausschreibung in der Freiwilligenbörse der Stadt Mannheim im Internet entdeckt. Was dort stand, passte zu dem, was ich gesucht habe.

Knoll: Ich habe zuerst durch Bekannte von der Offenen Tür erfahren. Später bin ich dann auch über die Freiwilligenbörse darauf aufmerksam geworden.

Günnewig: Welche Aufgaben übernehmt Ihr konkret am Emp-

In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.



fang, und wie sieht ein typischer Dienst für Euch aus?

Knoll: Am Empfang bin ich oft die erste Ansprechperson für die Menschen, die zur Offenen Tür kommen. Ich öffne die Tür, nehme

Anrufe entgegen, vereinbare Termine mit den Beraterinnen und Beratern und gebe erste Informationen weiter. Gleichzeitig ist es mir wichtig, immer ein offenes Ohr zu haben; manchmal hilft es den Ratsuchenden schon, einfach freundlich empfangen und ernst genommen zu werden. Ein typischer Dienst ist ruhig, aber aufmerksam: Ich bin da, halte den Ablauf mit im Blick und schaffe eine freundliche, vertrauensvolle Atmosphäre.

Zisgen: Die Menschen, die zu uns kommen, haben sehr vielfältige Anliegen. Manche machen mich betroffen oder fordern mich heraus. Ich spüre aber auch immer wieder Dankbarkeit, wenn die Menschen erleben, dass sie bei uns Unterstützung in ihrer Lebenssituation finden können.

Knoll: Das kann ich bestätigen. Die Menschen sind froh, wenn sie merken, dass jemand ihnen zuhört und sie ernst nimmt. Natürlich gibt es auch herausfordernde Momente – etwa, wenn jemand sehr aufgewühlt ist oder unter starkem Druck steht. Dann ist es wichtig, ruhig und freundlich zu bleiben und trotzdem klar zu kommunizieren. Insgesamt empfinde ich den Kontakt als bereichernd und in der Regel als sehr respektvoll und angenehm.

Günnewig: Wie läuft die Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Team und den anderen Ehrenamtlichen? Wie werdet Ihr in die Beratungsstelle eingebunden?

Zisgen: Die Zusammenarbeit empfinde ich als sehr gut. Die Kolleginnen sind sehr hilfsbereit, freundlich und empathisch. Auch wenn wir unterschiedliche Dienste ausüben, sorgen wir alle gemeinsam dafür, dass die Beratungsstelle wirklich als offene Tür wahrgenommen wird.

In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.

Knoll: Auch ich erlebe die Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Team und den an-

deren Ehrenamtlichen als sehr wertschätzend und kollegial. Es herrscht ein tolles Miteinander, in dem jede und jeder ernst genommen wird. Ich fühle mich gut eingebunden: Wir werden regelmäßig informiert und können Fragen stellen. Da habe ich das Gefühl, Teil eines gemeinsamen Ganzen zu sein.

Günnewig: Bevor Ihr Euren Dienst aufnehmen konntet, musstet Ihr eine Einführungsfortbildung durchlaufen. Ihr konntet erstmal bei einer erfahrenen Person hospitieren. Dann ging es um die Rahmenbedingungen der Beratungsstelle, wie z.B. die Pflicht zur Verschwiegenheit. Und in einem weiteren Teil haben wir über die konkreten Aufgaben gesprochen und was sie bedeuten. Wie habt Ihr diese Einführung erlebt?

Knoll: Die Einführung fand ich sehr hilfreich. Bei der Hos-



piration konnte ich ganz praktisch lernen, wie der Empfang abläuft; also zum Beispiel, wie Termine vergeben werden. Die Schulung zu den Grundsätzen der Beratungsstelle und zum Umgang mit den Ratsuchenden hat mir geholfen, gut in meine Rolle hereinzufinden.

Zisgen: Bei der Einführung hat mir die Mischung gefallen. Es gab etwas zur Theorie, die einfach wichtig ist, um die Arbeit hier gut ausführen zu können. Aber es gab eben auch den praktischen Teil, bei dem ich von der Erfahrung der Kollegin profitieren konnte, die schon seit einigen Jahren hier tätig ist.

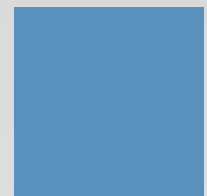
Günnewig: Was würdet Ihr jemandem raten, der überlegt, ein solches Ehrenamt zu übernehmen?



**WIR SUCHEN MENSCHEN,
DIE TÜREN ÖFFNEN!**

DIE OFFENE TÜR MANNHEIM...

... ist eine Beratungsstelle für seelsorgerliche, soziale und psychologische Beratung und Begleitung. Sie wurde 1954 gegründet und ist im Netzwerk mit zurzeit 29 anderen Offenen Türen verbunden. Wir sind ein Team bestehend aus zwei Psychologinnen, einer Sozialarbeiterin und einem Theologen. Im Einzelgespräch nehmen wir uns Zeit für die Menschen, die zu uns kommen. Die Beratung ist kostenlos und kann anonym stattfinden.



Ehrenamt in der Offenen Tür

Abbildung: Ausschnitt der Stellenanzeige Ehrenamt

Falls Sie sich auch in der Beratungsstelle Offene Tür engagieren möchten, melden Sie sich doch einfach: Die Kontaktdaten finden Sie auf der Webseite www.offene-tuer-mannheim.org. Melden Sie sich telefonisch unter **(0621) 16 0 66**, schreiben Sie an ulf.guennewig@offene-tuer.net oder kommen Sie einfach **während der Öffnungszeiten** mal vorbei!

Knoll: Einfach ausprobieren!

Zisgen: Wichtig ist eine Mischung aus Offenheit und Unbefangenheit. Ich empfinde aber auch ein gewisses Maß an Sachlichkeit als wichtig, um Problemlagen zu erkennen und den Menschen das passende Hilfsangebot zu vermitteln.

Knoll: Und dabei muss man nicht alles perfekt können. Wichtig ist die Bereitschaft, zuzuhören und mit Respekt auf Menschen zuzugehen. Vieles lernt man im Tun, und man wächst mit der Aufgabe. Wer Freude an zwischenmenschlichem Kontakt hat und etwas Sinnvolles tun möchte, findet in so einem Ehrenamt eine sehr bereichernde Erfahrung.

Günnewig: Was bedeutet das Ehrenamt in der Offenen Tür denn für Euch persönlich? Gibt es etwas, das Ihr daraus für Euch selbst mitnehmt?

Zisgen: Der Kontakt zu Menschen in schwierigen Lebenssituationen lässt mich demütig werden. Ich merke, dass meine eigenen Probleme vielleicht gar nicht so groß sind. Besonders wichtig ist für mich aber auch die Erfahrung, dass es viele gibt, die an unserem gesellschaftli-

chen Leben, das mir so selbstverständlich erschien, nur begrenzt teilnehmen können.

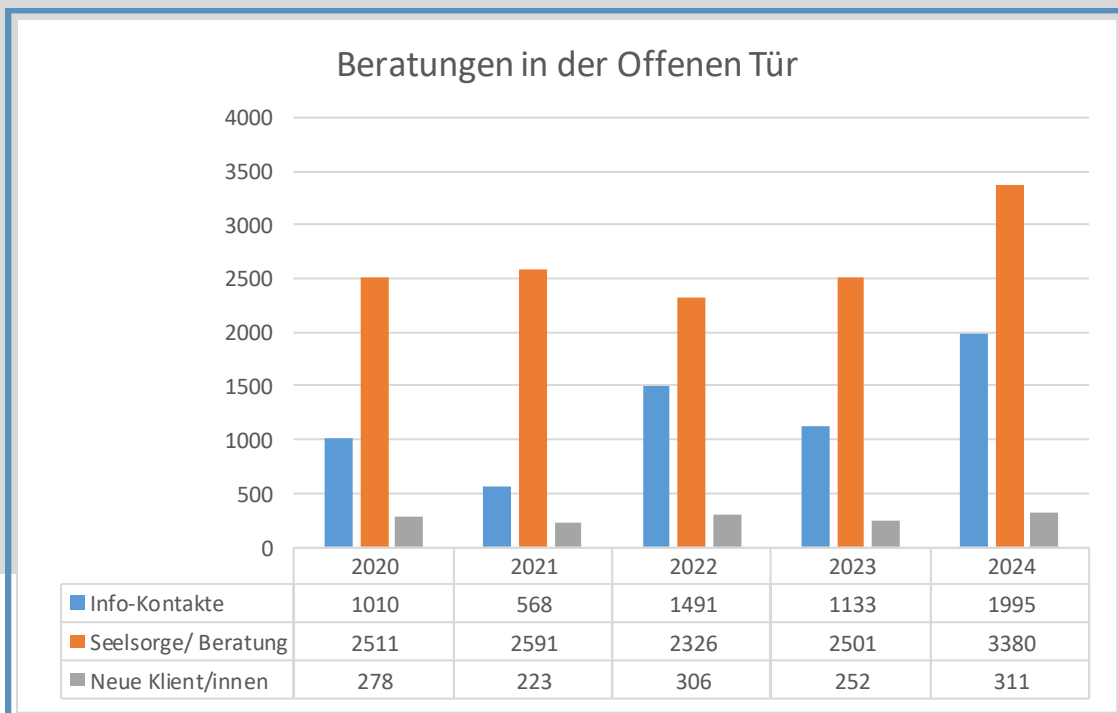
Knoll: Mir bedeutet das Ehrenamt sehr viel, weil ich damit in direkten Kontakt mit Menschen komme. Das fehlt mir ja oft in meinem Büroalltag. Außerdem ist es ein gu-

Nach der Not der Welt,
die uns heute quält,
willst du deine Erde gründen,
wo Gerechtigkeit
und nicht mehr das Leid
deine Jünger prägen wird.

tes Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und anderen in schwierigen Momenten zumindest einen kleinen Halt zu geben. Für mich persönlich nehme ich mit: Ich lerne, geduldig zuzuhören, wertfrei zu begegnen und bewusster mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten umzugehen. Das erweitert meinen Blick und gibt mir auch selbst viel zurück.

Günnewig: Vielen Dank für das Gespräch und Euren ehrenamtlichen Dienst in der Offenen Tür!

Anstieg der Kontakte



Im Jahr 2024 sind die Kontaktzahlen in der Offenen Tür deutlich gestiegen. Das betrifft sowohl die Anzahl der Seelsorge- und Beratungskontakte als auch der Info-Kontakte. Auch die Anzahl der neuen Klientinnen und Klienten fiel gegenüber den Vorjahren deutlich höher aus. Die Gründe hierfür sind vor allem in den zeitlichen Ressourcen der Beratungsstelle zu entdecken.

Wie bereits in diesem Jahresbericht deutlich wurde, konnten seit Anfang 2024 zahlreiche neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Tätigkeit am Empfang der Offenen Tür gewonnen werden. Insgesamt begannen im Verlauf des Jahres acht Personen ihr Engagement. Demgegenüber hat nur eine Person ihr Ehrenamt beendet. Dies hat vermutlich zu dem hohen Anstieg der Info-Kontakte geführt, da nun der Empfang deutlich häufiger besetzt war. Die Ehrenamtlichen übernehmen die Kontakte sowohl an der Tür als auch am Telefon. Sie beantworten aber auch die Anfragen, die per E-Mail oder über die Homepage eintreffen. Kann der Empfang nicht besetzt werden, müssen diese Aufgaben von den hauptberuflichen Beraterinnen und dem Berater übernommen werden, wodurch die Zeit für Seelsorge und Beratung sinkt.

Die Beratungen in der Offenen Tür werden ausschließlich von den hauptberuflichen Beraterinnen und dem

Berater durchgeführt werden. Auch hier gab es eine deutliche Steigerung. Im Jahr 2023 waren die 75 Prozent der Stelle des Leiters der Offenen Tür in den ersten vier Monaten des Jahres noch unbesetzt. 2024 standen damit mehr personelle Ressourcen zur Verfügung. Außerdem hat der Einsatz der Ehrenamtlichen vermutlich dazu geführt, dass die Hauptberuflichen mehr Zeit für Beratung hatten.

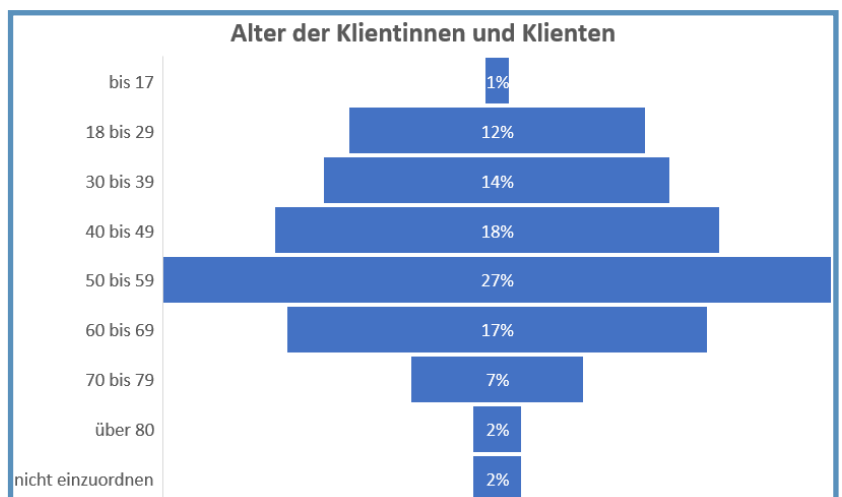
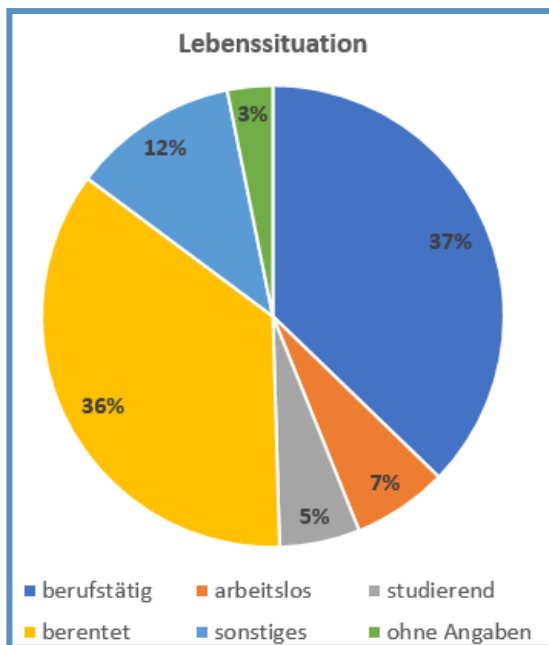
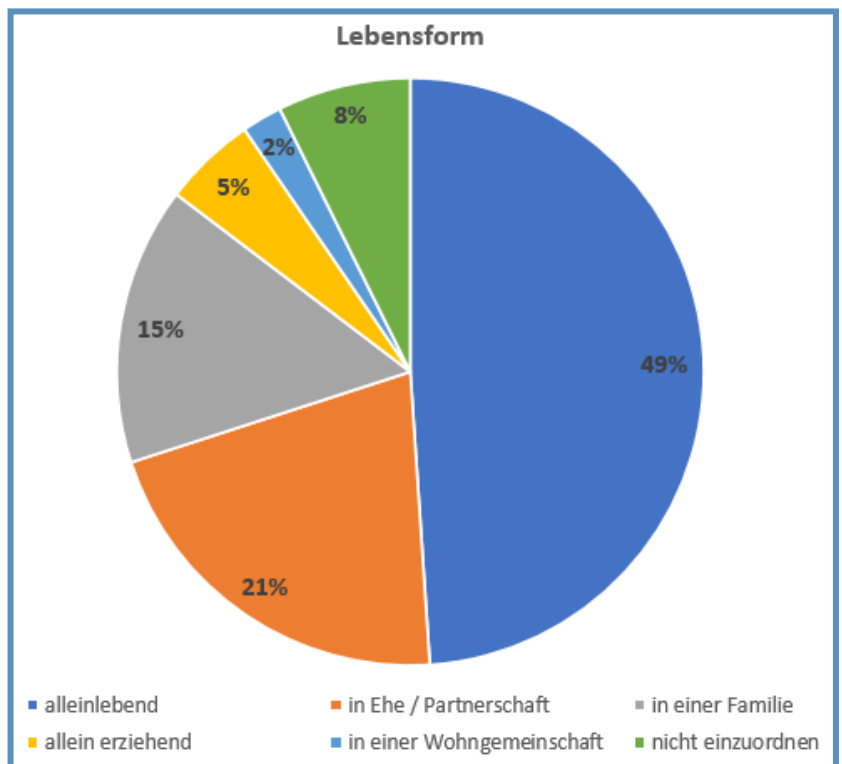
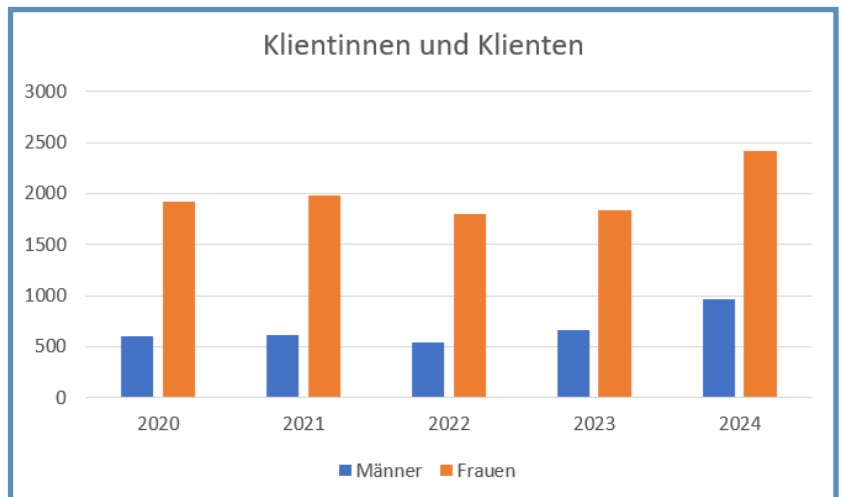
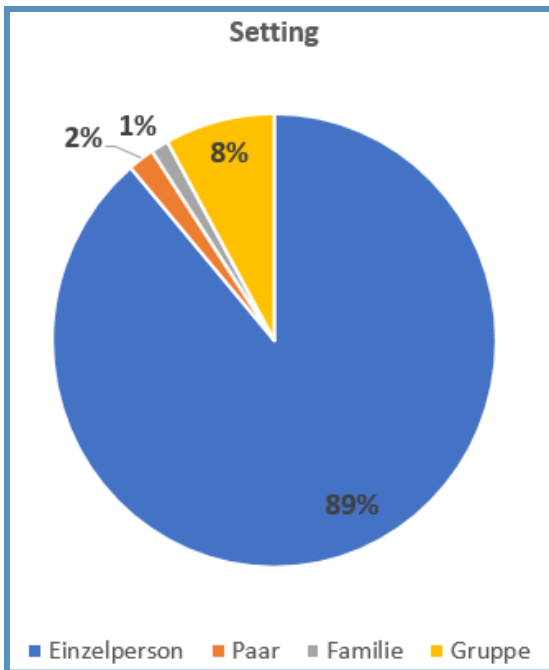
Die Nachfrage nach den Seelsorge- und Beratungsangeboten in der Offenen Tür ist also so groß, dass eine Ausweitung der personellen Ressourcen unmittelbar zu einer Steigerung der Kontakte führt.

Weitere Auswertungen der Statistik 2024

Der Anteil der ratsuchenden Frauen ist auch nach dem Anstieg der Kontaktzahlen fast unverändert. Der Anteil der Männer ist von 26 Prozent auf 28 Prozent gestiegen. Des Weiteren finden Sie hier noch einige Auswer-

tungen hinsichtlich der Lebensform, der Lebenssituation und des Alters der Klientinnen und Klienten. Auch zum Beratungssetting finden Sie ein Diagramm. Durch verschiedene Gruppenangebote wie eine neu eingerichtete offene Männerrunde ist der

Anteil der Beratung in Gruppen deutlich höher als in den Vorjahren. Der Schwerpunkt liegt mit 89 Prozent aber immer noch auf der Einzelberatung.



UNSER AUFTRAG

Das Angebot der Akut-Sprechstunde

Seit Januar 2025 gibt es in der Beratungsstelle Offene Tür von Montag bis Donnerstag eine Akut-Sprechstunde um 14:00 Uhr. Sie stärkt das Profil der Beratungsstelle im Bereich der akuten Krisenintervention.

Es ist zwar generell möglich, während der Öffnungszeiten auch ohne vorherige Terminvereinbarung in die Offene Tür zu kommen. Tatsächlich wird das nur von sehr wenigen Klientinnen und Klienten genutzt. Das

hängt sicherlich auch damit zusammen, dass sich die Beratungsstelle in der vierten Etage befindet und es nicht möglich ist, einfach so von der Straße kommend hineinzulaufen. Darüber hinaus ist es den Klientinnen und Klienten auch wichtig, dass bei ihrem Besuch auch wirklich jemand Zeit für sie hat. Deshalb vereinbaren die meisten bereits vorab einen Termin.

Um aber auch akuten Anfragen zeitnah begegnen zu können, ist von Montag bis Donnerstag um 14:00 Uhr eine Beraterin oder ein Berater ohne Termin erreichbar. Auch bei telefonischen Anfragen kann in akuten Fällen auf die Sprechstunde verwiesen werden, so dass Anruferinnen und Anrufer noch am gleichen oder am folgenden Tag in die Beratungsstelle kommen können.

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

Peter Strauch



Abbildung: Haus der Katholischen Kirche am Marktplatz

Auf den einzelnen Seiten dieses Jahresberichts finden Sie den Text eines Liedes von Peter Strauch aus den 1970er Jahren. Die einzelnen Strophen bringen den Auftrag der Offenen Tür sehr gut ins Wort, weshalb das Beratungsteam entschieden hat, den diesjährigen Jahresbericht damit zu gestalten. Die Segensbitte des Refrains auf dieser Seite schafft eine Verbindung zum geistlichen Impuls auf Seite 2. Die Sehnsucht nach Frieden findet ihren Ausdruck.

Impressum:

Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim
Beratungsstelle Offene Tür
Ulf Günnewig, Leiter der Beratungsstelle

Anschrift: F 2, 6 — 68159 Mannheim

Telefon: (0621) 16 0 66

E-Mail: mannheim@offene-tuer.net

www.offene-tuer-mannheim.org

05.06.2025

Bildnachweis:

S. 2 Joe auf pixabay.com,
alle anderen Offene Tür Mannheim